

Bundesfachausschuss Medien | Protokoll



Montag, 04. November 2019
11:00 - 14:00 Uhr



Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstraße 17
10117 Berlin



Anwesend

Peter Stieber (Vorsitz), Susann Eichstädt, Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann, Prof. Christian Höppner, Annette Jäger, Karl Karst, Dr. Frank Pommer, Nina Ruckhaber

Entschuldigt

Prof. Dr. Philipp Ahner, Dr. Hans Dieter Heimendahl, Dr. Ursula Jungherr

TOP 1

Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Stieber begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung kurz vor.

Beschluss	Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.
ES	

TOP 2

Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzung

Beschluss	Das Protokoll der Sitzung vom 28. Januar 2019 wird ohne Änderungen angenommen.
ES	

TOP 3

Musikjournalismus in Printmedien und elektronischen Medien: neue Wege oder Marginalisierung?

Pommer erläutert aktuelle Entwicklungen des Printmarktes anhand der RHEINPFALZ:

- Auflage Print: 190.000 Exemplare, mit Online-Medien: 220.000
- Drei Kulturdesks unterhalb des Mantelressorts geplant -> Stärkung des Lokalressorts
- Aktuell kein Zugriff von der Zentrale in Ludwigshafen auf die lokalen Kulturreports/ keine Weisungsbefugnis -> Lokalredakteure können zur Zeit nur gebeten werden,

- bestimmte Themen auf ihrer Lokalseite aufzunehmen, die keinen Platz in der Mantelausgabe finden
- Reines Digital-Abonnement der RHEINPFALZ kostet genauso viel wie das Print-Abonnement, um es genauso hochwertig zu vermarkten: Premium-Abonnement günstiger, kompletter Zugriff auf alle 12 digitalen Lokalausgaben der RHEINPFALZ
 - Ermittlung des Lesewerts (von Sächsischer Zeitung entwickelt) bei RHEINPFALZ: 400 Testleser (zufällige Auswahl) lesen die Printausgabe und markieren mit einem Stift, wie weit sie gekommen sind (Abbruchquote)
 - Ergebnisse u.a.:
 - Lesewert des Kulturteils bei RHEINPFALZ: 7 Prozent -> liegt über dem Sportteil und über dem durchschnittlichen Lesewert
 - Beliebte Themen: Promis, verstorbene Promis, Lifestyle
 - Texte mit dreizeiliger Überschrift sowie Cliffhänger (nicht alles im Intro verraten) kommen gut an
 - Regionale Themen als Aufmacher
 - Kommentare auf der Titelseite
 - Fazit: an klassischer Kulturberichterstattung festhalten, aber auch andere Themen dazu nehmen, die den Lesewert steigern (z.B. Lifestyle-Themen)
 - Veränderung des Arbeitsverhaltens: Texte nach Konzerten/ Veranstaltungen müssen spätestens am Vormittag des Folgetags online gestellt sein
 - Enge Zusammenarbeit zwischen Print- und Online-Redakteuren: es gibt nicht mehr zwei separate Bereiche, sondern nur noch ein Produkt
 - Die „Zeitung der Zukunft“ habe künftig vor allem mit den hohen Papier- und Personalkosten in der Zustellung zu kämpfen

Anschließend werden Einzelaspekte diskutiert. Karst schließt sich den Ausführungen an und erläutert, dass in den Kulturredaktionen der ARD aktuell vor allem diskutiert werde, ob heute noch eine Nachberichterstattung von Kulturveranstaltungen interessant sei oder ob man nicht zu einer Vorberichterstattung wechseln müsse. Er unterstreicht, dass sich die Kulturberichterstattung heutzutage vor allem in der Themenfindung ausdrücke. Im Kulturbereich gebe es eine andere Reflexionshaltung als bei der Berichterstattung z.B. im Politik- oder Sportbereich: prinzipiell könne man über alle Themen aus dem Blickwinkel der Kultur sprechen. Dafür müsse weiterhin genug Raum zur Verfügung stehen. Dieser dürfe nicht aus wirtschaftlichen Interessen beschnitten werden. Auch die Balance zwischen nationaler und regionaler Berichterstattung sei von großer Bedeutung.

TOP 4 **Erhalt des klassischen Erbes – aber wie?**

Höppner erläutert, dass der Erhalt des klassischen Erbes und seine Vermittlung insbesondere an Kinder und Jugendliche mehr in den Fokus öffentlicher Wahrnehmung gerückt werden müsse. Mit Verweis auf den ersten Entwurf eines Positionspapieres, der den Mitgliedern vorliegt, betont er, dass der DMR zu diesem Thema Stellung beziehen sollte. Stieber ergänzt,

dass in der heutigen Musiklehrerausbildung die klassische Musik immer mehr an Bedeutung verliere. Die Musikgeschichte stehe hier nicht mehr im Zentrum. Jäger fügt an, dass es auch bei ihren Kindern zeitlich kaum möglich gewesen sei, den Volksliedschatz (z.B. Weihnachtslieder) durch die immer größeren Anforderungen in der Schule und die Klausurenphase vor Weihnachten weiterzugeben und zu pflegen. Gerade im Alltag würden damit kulturelle Traditionen wegbrechen.

Anschließend werden Einzelaspekte des Entwurfs diskutiert und zum Teil angepasst. Der Vorschlag von Stieber, die Stellungnahme gemeinsam mit der Konferenz der Landesmusikräte zu veröffentlichen, wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Pommer weist darauf hin, dass die Politik ein verstärktes Interesse an der Erhaltung des kulturellen Erbes habe. Er würde es daher sehr begrüßen, wenn in der Stellungnahme dieser Hintergrund deutlich werde. Es sei wichtig herauszustellen, dass man niemanden diskriminiert oder ausschließt, wenn man sein eigenes Erbe kennt und schätzt.

TOP 5

Öffentlich-rechtlicher Rundfunk: derzeitige Baustellen und Problembereiche

Karst erläutert die aktuellen Herausforderungen im Bereich des öffentlich-rechtlichen Rundfunks:

- Entscheidung der Ministerpräsidentenkonferenz über die Anpassung der Rundfunkgebühren: Anpassung notwendig, um die Strukturen der öffentlich-rechtlichen Sender ARD, ZDF und Deutschlandradio zu erhalten
- WDR hat 500 Planstellen abgebaut, mehrheitlich ohne betriebsbedingte Kündigungen: Stellen, die auf natürliche Weise frei geworden sind, können nicht nachbesetzt werden, obwohl sie gebraucht werden
- Digitalisierung: zielgruppenspezifische Ausspielung über verschiedene Kanäle
- Existenz von Kulturradios langfristig gefährdet: Intendanten und Politik haben den Gedanken der Zusammenführung
- Bei Zusammenlegung der vorhandenen Kulturradios: Wegfall der aktuellen regionalen Kulturberichterstattung sowie der Netzwerke der Kulturpartnervermittlung, Ausfall von mindestens einem Drittel der Auftragssumme der Kulturwirtschaft -> weitreichende Folgen für die Kulturproduktion: Produktionen mit Autoren, Kompositionsaufträge etc. können nicht mehr finanziert werden

Die Anwesenden sind dafür, eine Stellungnahme zur Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für die Kultur/ den Erhalt des Kulturradios zu erarbeiten.

TOP 6
Verschiedenes

Keine weiteren Einlassungen.

Berlin, 14. November 2019

gez.

Peter Stieber
Sitzungsleitung



Tanja Beckmann
Protokollführung